

DIE REKTORIN



UNIVERSITÄT
HEIDELBERG
ZUKUNFT
SEIT 1386

ES GILT DAS GESPROCHENE WORT

REDE DER REKTORIN ZUR JAHRESFEIER 2023
SAMSTAG, 21. OKTOBER 2023,
11 UHR, AULA DER ALTEN UNIVERSITÄT

Spectabiles, Senatores,

liebe Ehrensensatorin Gerda Tschira, liebe Ehrensensatoren und Ehrenbürger, liebe Vorgänger im Amt, herzlich willkommen zur Jahresfeier 2023.

Für die Heidelberger Akademie der Wissenschaften begrüße ich den Präsidenten Prof. Dr. Hans-Georg Kräusslich, für die Stadt Heidelberg Herrn Oberbürgermeister Prof. Dr. Eckart Würzner. Ich freue mich sehr über Ihr Kommen!

Liebe Mitglieder und Freunde der Universität,

lieber Herr Brock, der Sie uns durch diese Jahresfeier führen,

ich freue mich sehr, Sie alle zum feierlichen Auftakt des 637.

Akademischen Jahres der Ruperto-Carola hier in der Aula der Alten Universität begrüßen zu dürfen und mit Ihnen gemeinsam den Beginn des neuen Studienjahres 2023/2024 zu feiern. Einige von Ihnen haben Herrn Prof. Eitel und mich ja bereits vor zwei Wochen bei der

Festveranstaltung zur Amtsübergabe begleitet, dafür danke ich Ihnen sehr herzlich.

Bevor ich nun auf den Wechsel im Rektorat und weitere Ereignisse des letzten Jahres blicke, gilt es einen Moment innezuhalten.

Denn auch im vergangenen Jahr sind Kolleginnen und Kollegen, Ehrensenatoren, Freunde und Förderinnen von uns gegangen. Wir erinnern uns an ihren Beitrag zur Entwicklung unserer Universität und sind ihnen zutiefst dankbar für ihr großes Engagement. Zu ihrem Gedenken bitte ich Sie, sich zu erheben:

Von uns gegangen sind aus der

Medizinischen Fakultät Heidelberg

Prof. Dr. Harald zur Hausen (29. Mai 2023)

Medizinischen Fakultät Mannheim

Prof. Dr. Ernst Gustav Jung (13. Januar 2023)

Prof. Dr. Norbert Gretz (24. August 2023)

Philosophischen Fakultät

Prof. Dr. Hans Armin Gärtner (5. Dezember 2022)

Prof. Dr. Hartmut Soell (6. April 2023)

Prof. Dr. Dieter Hagedorn (28. April 2023)

Prof. Dr. Hans Friedrich Fulda (24. August 2023)

Neuphilologischen Fakultät

Prof. Dr. Christof Weiland (28. Januar 2023)

Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften

Prof. Dr. Volker Lenhart (14. Januar 2023)

Fakultät für Mathematik und Informatik

Prof. Dr. Peter Jaques Roquette (24. Februar 2023)

Fakultät für Chemie und Geowissenschaften

Prof. Dr. Bernhard Schramm (16. März 2023)

Fakultät für Physik und Astronomie

Prof. Dr. Heinz Jürgen Rothe (22. Juni 2023)

Prof. Dr. Josef Bille (1. Juli 2023)

Fakultät für Biowissenschaften

Prof. Dr. Werner Franke (14. November 2022)

Von uns gegangen sind auch unser

Ehrensenaor

Dr. Jobst Wellensiek (4. November 2022)

und **Ehrenbürgerin**

Karin Kubli (27. September 2023)

Ich danke Ihnen.

Lassen Sie uns nun einen Blick auf einige wichtige Höhepunkte des vergangenen Jahres werfen:

Vor fast einem Jahr, am 18. November 2022, konnte der Neubau des European Institute for Neuromorphic Computing – kurz das EINC – auf dem Campus Im Neuenheimer Feld seiner offiziellen Bestimmung übergeben werden. Hier sollen die Arbeiten an und mit wegweisend neuen Computertechnologien und Computerkonzepten weiter vorangetrieben werden. Ohne die großzügige Unterstützung unserer Förderer Dr. Hans-Peter Wild, der Klaus Tschira Stiftung und der Dietmar Hopp Stiftung wäre dieses ehrgeizige Projekt nicht zu realisieren gewesen, und wir danken sehr dafür!

Im Dezember 2022 bot die vielfach ausgezeichnete Wissenschaftsjournalistin Dr. Mai Thi Nguyen-Kim als Nature-Marsilius-Gastprofessorin für Wissenschaftskommunikation Einblicke in ihre Arbeit. In einem Vortrag in der – bis auf den letzten Platz voll besetzten – Aula der Neuen Universität beleuchtete sie die Perzeption von Wissenschaftlern in der Gesellschaft in der Zeit nach der Corona-Pandemie: „Superstar Scientists – Wie Hype und Hass die Wissenschaftskommunikation verändern“ lautete der Titel ihres Vortrags.

Am 24. Januar 2023, dem ersten Jahrestag der schrecklichen Amoktat im Neuenheimer Feld, fand in der Aula der Neuen Universität ein gemeinsames musikalisches Gedenken mit Mitgliedern der Universität

und externen Gästen statt, das von vielen als würdig und tröstend empfunden wurde. Damit verbunden wurde am 17. April erstmalig der Marie-Luise-Jung-Preis verliehen. Im Gedenken an die getötete Studentin wird jährlich eine herausragende Absolventin der Biowissenschaften ausgezeichnet, die wie Marie-Luise Jung eine Promotion und eine Karriere in der Wissenschaft anstrebt. Dieses Jahr wurde der Preis an Janin Schokolowski vergeben, deren Masterarbeit zu RNA-Bildgebung in lebenden Zellen bereits Eingang in zwei wissenschaftliche Publikationen gefunden hat.

Ende Mai reichte die Universität Heidelberg zwölf Skizzen für Exzellenzcluster aus vielen Bereichen der Universität ein. Die hohe Anzahl und Qualität der Skizzen zeugt nicht nur von außerordentlichem Engagement unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, sondern auch von einem hervorragend aufgestellten Beratungs- und Auswahlprozess, der in den letzten zwei Jahren durch die Forschungs- und Strategiekommission der Universität und die Stabsstelle Exzellenzstrategie intensiv begleitet wurde.

Zurzeit werden alle Clusterinitiativen von internationalen Gutachtergruppen virtuell besucht und kritisch befragt – und so haben viele der hier Anwesenden die letzten Wochen mit Üben, Üben und nochmals Üben verbracht. Anfang Februar werden wir erfahren, welche Initiativen die erste Hürde genommen haben und einen Vollantrag einreichen dürfen. Diese werden dann erneut begutachtet.

Auch wenn am Ende wohl nur zehn Prozent aller 143 Skizzen Förderung erhalten werden, sind wir zuversichtlich, dass sich der Prozess für unsere Kolleginnen und Kollegen lohnt. Denn er hat viele spannende Ideen hervorgebracht, die auch mit Hilfe anderer Förderinstrumente Früchte tragen werden.

Während Erfolge im Exzellenzwettbewerb noch Zukunftsmusik sind, konnten wir im vergangenen Jahr eine ungewöhnlich hohe Zahl an Auszeichnungen durch den European Research Council verzeichnen. Dazu gehören sieben Starting Grants, drei Consolidator Grants, ein Advanced Grant und drei Synergy Grants. Diese Leistung verdanken wir natürlich vor allem unseren kreativen Forscherinnen und Forschern. Aber auch die Unterstützung der Antragstellerinnen und Antragsteller durch den Heidelberg Research Service konnte deutlich verbessert werden, beispielsweise durch die Einführung von intensivem Coaching für die Interviewphase.

Erfolgreich waren wir natürlich auch bei vielen anderen Förderorganisationen – exemplarisch sei hier das Programm „Durchbrüche“ der Carl-Zeiss-Stiftung genannt, das das Projekt „Künstliche Intelligenz in der Gesundheit“ der Juniorprofessorin Dr. Sandy Engelhardt mit rund fünf Millionen Euro fördert.

Schon lange beschäftigt uns ein großes Digitalisierungsprojekt, die Einführung eines Campusmanagement-Systems namens heiCo. Seit Juni 2023 werden nun alle Bewerbungs- und Zulassungsverfahren in

heiCO durchgeführt. Zwar gibt es noch erheblichen Optimierungsbedarf, wir sind aber optimistisch, dass die Einführung langfristig viele Abläufe für Studierende und für die Studienadministration vereinfachen wird.

Kommen wir nun zu den jüngsten Entwicklungen – den Veränderungen im Rektorat.

Drei der fünf Prorektoren, die die Geschicke dieser Universität in den letzten vier Jahren zusammen mit dem Rektor und dem Kanzler geleitet haben, sind zum 30. September ausgeschieden.

Dies sind Jörg Pross, Prorektor für Forschung, Anja Senz, Prorektorin für Studium und Lehre und Matthias Weidemüller, Prorektor für Innovation und Transfer. Alle drei haben sich mit großem Engagement für unsere Universität eingesetzt und ihr Einsatz hat maßgeblich zu den Erfolgen der Ruperto Carola beigetragen.

Beispiele sind der Aufbau von hei_INNOVATION, der Agentur für Innovation und Transfer, oder die Implementierung der Campus-Software heiCO sowie die Beteiligung an der Beratung, Auswahl und intensiven Begleitung der zwölf Exzellenzcluster-Skizzen.

Liebe Frau Senz, lieber Herr Pross, lieber Herr Weidemüller, im Namen der Universität möchte ich mich sehr herzlich für die erfolgreiche Arbeit und Ihren stetigen Einsatz bedanken – ganz besonders auch für all die

Hilfe, die das neue Rektorat bereits von Ihnen erhalten hat und hoffentlich weiterhin erhält.

Zwei Prorektoren, Karin Schumacher und Marc-Philippe Weller, haben sich dankenswerterweise bereit erklärt, ihr Amt mit erweiterten Aufgabenbereichen weiterzuführen, und darüber freue ich mich ganz besonders!

Karin Schumacher übernimmt neben der Qualitätsentwicklung auch den Bereich Nachhaltigkeit, Marc Weller ist nun Prorektor für Internationales und Diversität. Und zusammen mit unserem Kanzler Holger Schroeter sorgen die beiden auch für das nötige Maß an Kontinuität im Rektorat.

Gleichzeitig möchte ich natürlich die zwei neuen Prorektorinnen und den neuen Prorektor herzlich willkommen heißen und Ihnen vorstellen:

Andreas Dreuw studierte Chemie in Düsseldorf und Heidelberg; 2001 wurde er an der Universität Heidelberg promoviert. Als Postdoktorand forschte er an der University of California in Berkeley (USA), bevor er als Nachwuchsgruppenleiter und als Heisenberg-Professor an der Universität Frankfurt (Main) tätig war. 2011 wurde Andreas Dreuw als Professor für Theoretische und Computergestützte Chemie an die Universität Heidelberg berufen. Er ist seit 2016 Geschäftsführender Direktor des Interdisziplinären Zentrums für Wissenschaftliches Rechnen, und seit 2020 Mitglied in der Forschungs- und

Strategiekommission sowie Sprecher des Field of Focus II „Muster und Strukturen in Mathematik, Daten und in der materiellen Welt“.

Er hat das Prorektorat Forschung und Digitalisierung übernommen und ist mein erster Stellvertreter.

Silke Hertel studierte Psychologie an der Technischen Universität Darmstadt, an der sie im Jahr 2007 ihre Promotion abschloss. Als wissenschaftliche Mitarbeiterin wechselte sie an das Deutsche Institut für Internationale Pädagogische Forschung und übernahm 2009 eine Juniorprofessur am Fachbereich Erziehungswissenschaften der Universität Frankfurt (Main). Seit 2013 lehrt und forscht Silke Hertel als Professorin für Personale Kompetenzen im schulischen Kontext am Institut für Bildungswissenschaft der Universität Heidelberg. Prof. Hertel ist seit 2015 Studiendekanin der Fakultät für Verhaltens- und Empirische Kulturwissenschaften und seit 2020 Sprecherin des Field of Focus IV „Selbstregulation und Regulation: Individuen und Gesellschaften“.

Sie übernimmt das Prorektorat Studium und Lehre.

Katja Patzel-Mattern studierte Neuere und Neueste Geschichte, Publizistik und Politikwissenschaften an der Universität Münster sowie der Universidad de Barcelona (Spanien). 1998 wurde sie in Münster promoviert, anschließend folgten Stationen am Landesmuseum für Technik und Arbeit Mannheim, am Cusanuswerk Bonn und als Lehrdozentin an der Universität Heidelberg. Ihre Habilitation auf dem Gebiet der Geschichte schloss sie 2007 an der Universität Konstanz ab.

Seit 2009 ist sie Professorin für Wirtschafts- und Sozialgeschichte am Historischen Seminar der Ruperto Carola. Prof. Patzel-Mattern war von 2017 bis 2019 Gleichstellungsbeauftragte der Universität. Seit 2019 ist sie Mitglied und Sprecherin des Senats, seit 2020 auch Dekanin der Philosophischen Fakultät.

Sie übernimmt das Prorektorat Innovation und Transfer.

Wie sie bemerkt haben, haben wir die Denomination von drei Prorektoraten um die Themen Nachhaltigkeit, Diversität und Digitalisierung ergänzt. Es ist uns aber wichtig zu betonen, dass das große Querschnittsthemen sind, deren adäquate Bearbeitung von dem Engagement des ganzen Rektorats, dem Blick aller Fachdisziplinen und vieler weiterer Stakeholder abhängen wird.

Zukünftig möchte Ihnen das neue Rektorat jeweils eines der genannten Querschnittsthemen im Rahmen der Jahresfeiern vorstellen und anschließend die Gelegenheit nutzen, mit Ihnen in der Bel Etage darüber ins Gespräch zu kommen. In diesem Jahr haben wir das Thema Nachhaltigkeit ausgewählt, das wir in drei Dimensionen beleuchten wollen – Nachhaltigkeit in der Forschung, Nachhaltigkeit als Thema in der Lehre und Nachhaltigkeit im eigenen Handeln. Mehr dazu hören Sie gleich im Wissenschaftsgespräch.

Wir sind nun seit drei Wochen im Amt, zu kurz um bereits konkrete Pläne auf den Tisch zu legen. Die ersten Herausforderungen und Aufgaben sind jedoch klar vorgezeichnet: Da ist zunächst die nächste

Runde der Exzellenzstrategie mit den Clusteranträgen und der Evaluation in der Förderlinie Exzellenzuniversitäten. Wir bauen auf unglaublich guten Vorarbeiten auf und sehen dem Wettbewerb daher mit großem Optimismus entgegen!

Sinkenden Studierendenzahlen und dem überall spürbaren Fachkräftemangel können und müssen wir auf vielfältige Weise begegnen, besonders aber dadurch, dass wir die Reputation der Universität Heidelberg als einen herausragenden internationalen Studien- und Forschungsstandort, aber auch als guten Arbeitgeber weiter ausbauen.

Eine große Herausforderung wird ganz sicher die Fusion der beiden Medizin-Fakultäten und das Zusammenführen der Uniklinika sein. Aber auch der über Jahrzehnte angewachsene hohe Sanierungsstau von universitären Gebäuden und fehlender Wohnraum – besonders für unsere internationalen Studierenden – wird in den kommenden Jahren ein immer drängenderes Problem werden.

Wir wollen Technologietransfer und Förderung von Ausgründungen weiter stärken, aber auch die Wissenschaftskommunikation stärker in den Blick nehmen.

Wir brauchen Handlungssicherheit im Umgang mit totalitären Staaten wie China oder Russland, gleichzeitig wollen wir unser Engagement in europäischen und internationalen Netzwerken weiter ausbauen.

Unsere wichtigste Aufgabe als Rektorat ist es aber natürlich, die Rahmenbedingungen für exzellente Grundlagenforschung und forschungsorientierte Lehre in Zusammenarbeit mit den Fakultäten, dem Senat und den unterstützenden Einheiten in Verwaltung und Technik kontinuierlich weiterzuentwickeln.

Enden möchte ich mit einer ganz persönlichen Note: Es ist noch gar nicht lange her, da habe ich mich dem Senat und Universitätsrat mit meiner Bewerbungsrede „Heidelberg University – the place to be“ vorgestellt.

Seit Mitte August bin ich wieder zurück in Heidelberg, und kann nur sagen, dass sich dieser Titel nach einigen sehr intensiven Wochen des Kennenlernens nur noch richtiger anfühlt.

Ich freue mich sehr auf die gemeinsame Arbeit mit Ihnen, den Mitgliedern und Freunden unserer Universität. Gemeinsam wird es uns gelingen, das Studienjahr 2023/2024 erfolgreich zu meistern – individuell, als akademische Gemeinschaft und als Universität in Verantwortung für die Gesellschaft und unsere Zukunft.

Vielen Dank!

Prof. Dr. Frauke Melchior
Rektorin